

Balneo-Photo-Therapie

Salz und Licht für die Haut



UV-Strahlen und Haut? Ein problematisches Verhältnis. Aus gutem Grund warnen Hautärzte vor den direkten und langfristigen Folgen. Richtig angewandt und dosiert, können UV-Strahlen jedoch auch eine Wohltat für kranke Haut sein. Bei der Balneo-Photo-Therapie werden sie therapeutisch eingesetzt – und das mit gutem Erfolg.

■ Juckende Haut voller Schuppen und immer wieder Entzündungsherde – dass der Haut ausgerechnet in diesem Zustand eine Bestrahlung mit UV-Licht guttut, würde man auf den ersten Blick nicht vermuten. Doch viele Patienten mit entzündlichen, juckenden Hauterkrankungen wie z. B. Schuppenflechte (Psoriasis), Neurodermitis oder Knötchenflechte (Lichen ruber) werden es bestätigen: Die UV-Bestrahlung kann den Juckreiz lindern und die Entzündung eindämmen. Allerdings legt man sich dafür nicht einfach mit nackter Haut in die pralle Sonne. Für die positiven Effekte bedarf es Licht ganz bestimmter Wellenlänge – und noch besser ist es, diese Lichttherapie mit einem Solebad zu kombinieren. Ge-

nau das passiert bei der Balneo-Photo-Therapie.

Badekur am Toten Meer

Die Balneo-Photo-Therapie ist keine Entdeckung unserer Zeit. Vorbild sind Badekuren am Toten Meer, die man schon in der Antike zu schätzen wusste. Das sehr salzhaltige Wasser des Toten Meeres mit einem hohen Gehalt an Mineralien hat eine beruhigende und heilende Wirkung auf die Haut. Die Lage des Binnenmeeres in der Jordansenke bringt eine weitere Besonderheit hervor: Über dem Meer bildet sich durch Sonnenstrahlung und die hohen Temperaturen ein dauerhafter Dunstschleier. Dieser Dunst funktioniert wie ein natürlicher UV-Fil-

ter, der kurzwellige UV-Strahlen abschirmt, also gerade die UV-B-Strahlen, die u. a. hauptverantwortlich für Hautrötung und Sonnenbrand sind. Das vorwiegend mittel- bis langwellige UV-Licht, das nun auf die Haut trifft, hat einige positive Effekte auf das Entzündungsgeschehen. In Kombination mit dem Solebad, das die Lichtempfindlichkeit der Haut zusätzlich erhöht, werden u. a. natürliche Heilungsprozesse und die Regenerationsfähigkeit der Haut angekurbelt.

Balneo-Photo-Therapie

Es ist naheliegend, dass die Erfolge einer Badetherapie am Toten Meer dazu geführt haben, das Zusammenspiel der Wirkfaktoren

anderenorts nachzuahmen und die Methode zu präzisieren. Daraus hat sich die Balneo-Photo-Therapie entwickelt. Sie hat mittlerweile einen festen Stellenwert bei der Behandlung einiger Hauterkrankungen erlangt und wird von entsprechend qualifizierten Dermatologen als ambulante Therapie angeboten. Bei den Behandlungsformen gibt es Varianten, die abhängig vom Krankheitsbild und vom Schweregrad der Erkrankung zum Einsatz kommen.

Man unterscheidet grundsätzlich zwei Typen der Balneo-Photo-Therapie: Erfolgt die Bestrahlung während des Bades, spricht man von einer synchronen Balneo-Photo-Therapie. Badet der Patient zuerst nur und wird anschließend bestrahlt, ist es eine asynchrone Balneo-Photo-Therapie. Außerdem gibt es Unterschiede in der Zusammensetzung des Badewassers. Bei der synchronen Balneo-Photo-Therapie wird üblicherweise Totes Meer Salz verwendet, so dass hierfür auch der Begriff TOMESA-Therapie gebräuchlich ist. Die asynchrone Balneo-Photo-Therapie kann als Photo-Sole-Therapie oder als Bade-PUVA-Therapie durchgeführt werden. Für eine Photo-Sole-Therapie wird das Badewasser mit Sole angereichert, wobei der Anteil der Sole vom Krankheitsbild abhängt. Die anschließende Bestrahlung erfolgt dann in der Regel mit UV-B-Strahlen. Als besonders effektiv haben sich dabei UV-B-Strahlen mit einer Wellenlänge um die 311 Nanometer erwiesen. Daher nutzt man spezielle Lampen, die nur UV-B-Strahlen in diesem Bereich abgeben (Schmalband-UV-B-Therapie). Bei einer PUVA-Therapie enthält das Bad sogenannte Psoralene. Das sind Stoffe, die die Lichtempfindlichkeit der Haut

erhöhen (Photosensibilisatoren). Nach dem Bad in psoralenhaltigem Wasser wird die Haut mit UV-A-Strahlen bestrahlt. Daher auch der Name PUVA.

Welche Krankheitsbilder werden behandelt?

Die ältesten Studienergebnisse zur Balneo-Photo-Therapie bei Hautpatienten und die meisten Erfahrungen gibt es bei der Behandlung von Psoriasis. Bereits im Jahr 2008 hat das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) den Nutzen der Therapie bei Psoriasis bestätigt. Diese Einschätzung hat u. a. dazu beigetragen, dass die ambulante Balneo-Photo-Therapie zur Behandlung mittelschwerer bis schwerer Psoriasis im Jahr 2010 in den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) aufgenommen wurde. Zum damaligen Zeitpunkt fehlten aussagekräftige Studien, um eine entsprechende Bewertung bei anderen Hauterkrankungen vornehmen zu können. Für Neurodermitis hat sich die Studienlage inzwischen deutlich verbessert. Mit dem Ergebnis: Auch hier hat sich der Nutzen der Balneo-Photo-Therapie bestätigt und Neurodermitispatienten erhalten seit Neuestem die Balneo-Photo-Therapie nun ebenfalls als Kassenleistung.

Neben Psoriasis und Neurodermitis gibt es weitere Hauterkrankungen, bei denen die Balneo-Photo-Therapie gute Erfolge zeigt. Dazu gehören u. a. genereller Juckreiz (Prurigo-Erkrankungen), die Fischeschuppenkrankheit (Ichthyosis vulgaris) und die Weißfleckenkrankheit (Vitiligo). Bei diesen Erkrankungen ist die Kostenübernahme durch die Krankenkassen jedoch nicht unbedingt gegeben.

Behandlungsablauf

Eine Behandlungseinheit umfasst normalerweise zwischen 3 und 6 Behandlungen pro Woche, und das über einen Zeitraum von 2 bis 3 Monaten, bis maximal 35 Behandlungen erreicht sind. Welches Behandlungsverfahren, ob TOMESA-, Photo-Sole- oder PUVA-Therapie, zum Einsatz kommt, richtet sich u. a. nach dem Krankheitsbild und dem Schweregrad der Erkrankung. Zudem legt der Arzt das genaue Therapieschema, dazu gehören Bade- und Bestrahlungsdauer sowie Strahlendosis, individuell für jeden Patienten fest. Die Strahlendosis ist z. B. stark abhängig vom Hauttyp des Patienten und muss gegebenenfalls nach den ersten Behandlungen neu definiert werden. Treten nach den ersten Behandlungen anhaltende Rötungen oder heftiger Sonnenbrand auf, muss die Therapie so lange unterbrochen werden, bis diese Lichtschäden abgeklungen sind. Anschließend kann dann mit niedriger Strahlendosis weiterbehandelt werden.

Nebenwirkungen

Von den meisten Patienten wird die Balneo-Photo-Therapie gut vertragen. Sonnenbrand und phototoxische Reaktionen infolge der erhöhten Lichtempfindlichkeit sind die häufigsten unerwünschten Nebenwirkungen. Um hier das Risiko gering zu halten, kontrolliert der Hautarzt vor und nach jeder Behandlung, ob sich Hautrötungen zeigen. Zudem beschleunigt UV-Strahlung immer auch die Hautalterung und kann unerwünschte Zellveränderungen auslösen, die das Risiko von Hautkrebs erhöhen. Hierzu gibt es aber bislang noch keine aussagekräftigen Studiendaten. ■